

Multiples Myelom

**Informationsbroschüre
für Patientinnen und
Patienten**

Multiples Myelom

Multiples Myelom – Erkrankung der Plasmazellen im Knochenmark

Das Multiple Myelom ist eine bösartige Erkrankung des Knochenmarks, bei der sich bestimmte Immunzellen, sogenannte Plasmazellen, unkontrolliert vermehren.

Plasmazellen sind normalerweise dafür zuständig, Antikörper zu bilden, die Krankheitserreger abwehren. Beim Myelom produzieren sie jedoch unnütze oder schädliche Eiweiße (sogenannte Paraproteine) und verdrängen nach und nach die gesunden Zellen im Knochenmark.

Wie entsteht ein Multiples Myelom?

Das genaue Entstehen ist noch nicht vollständig geklärt. Meist beginnt die Erkrankung schleichend. Mit zunehmender Zahl der entarteten Plasmazellen kommt es zu einer Störung der normalen Blutbildung und zu Schädigungen des Knochens und anderer Organe.

Das Myelom kann in unterschiedlichem Tempo verlaufen – manche Formen bleiben lange stabil, andere erfordern eine rasche Therapie.

Typische Symptome

- Knochenschmerzen, vor allem im Rücken oder in den Rippen
- Knochenbrüche schon bei geringer Belastung
- Blutarmut (Anämie) – Müdigkeit, Blässe
- Infektanfälligkeit, da das Immunsystem geschwächt ist
- erhöhte Kalziumwerte im Blut (führt zu Durst, Übelkeit, Verstopfung)
- Nierenschäden durch Ablagerungen der Eiweiße

Diese Beschwerden sind nicht immer alle gleichzeitig vorhanden und können anfangs sehr unspezifisch sein. Deshalb wird die Erkrankung oft erst entdeckt, wenn Schmerzen oder auffällige Blutwerte auftreten.

Diagnostik

Die Diagnose eines Multiplen Myeloms erfolgt durch:

- Blutuntersuchung (Nachweis des Paraproteins)
- Urinanalyse (Bestimmung des sogenannten Bence-Jones-Proteins)
- Knochenmarkpunktion
- Bildgebende Verfahren (z. B. Röntgen, MRT, CT), um Knochenschäden zu erkennen

Durch moderne molekulargenetische Tests kann der Krankheitsverlauf heute noch genauer eingeschätzt und die Behandlung individuell angepasst werden.

Behandlungsmöglichkeiten

Die Therapie richtet sich nach dem Krankheitsstadium, dem Alter und dem allgemeinen Gesundheitszustand. Die wichtigsten Bausteine sind:

Medikamentöse Therapien

- Immunmodulatoren (z. B. Lenalidomid, Pomalidomid)
- Proteasom-Inhibitoren (z. B. Bortezomib, Carfilzomib)
- Antikörpertherapien (z. B. Daratumumab, Isatuximab)

Diese Medikamente hemmen das Wachstum der Myelomzellen.

Hochdosistherapie mit Stammzelltransplantation

Für geeignete Patientinnen und Patienten (meist unter 70 Jahren) kann nach einer intensiven Chemotherapie eine autologe Stammzelltransplantation durchgeführt werden.

Dabei werden zuvor eigene Stammzellen entnommen, das Knochenmark behandelt und anschließend wieder zurückgegeben.

Begleitende Therapien

- Schmerzbehandlung und Knochenschutz (z. B. Bisphosphonate)
- Behandlung von Infektionen
- Physiotherapie und Bewegung, um Kraft und Beweglichkeit zu erhalten
- Ernährungs- und psychologische Beratung, um die Lebensqualität zu verbessern

In den letzten Jahren wurden viele neue Medikamente zugelassen, die die Lebenserwartung und Lebensqualität der Betroffenen deutlich verbessern.

Leben mit Multiplem Myelom

Das Multiple Myelom ist eine oft langfristig gut kontrollierbare chronische Krankheit. Viele Patientinnen und Patienten leben über viele Jahre hinweg mit stabiler Erkrankung – dank moderner Therapien und einer engmaschigen medizinischen Betreuung.

Wichtig sind

- regelmäßige Nachsorgeuntersuchungen
- achtsamer Umgang mit Infektionsrisiken
- Bewegung, ausgewogene Ernährung und psychische Unterstützung
- vertrauensvoller Kontakt zum hämatologischen Behandlungsteam

Selbsthilfegruppe

Multiples Myelom Selbsthilfe Österreich
Medizinisches Selbsthilfzentrum

Obere Augartenstrasse 26–28
1020 Wien

Telefon +43 1 29 30 887 oder +43 664 140 84 12

office@multiplesmyelom.at



Selbsthilfe Ansprechpartner Oberösterreich

Ingrid Neissl

Telefon +43 680 219 67 18

ingrid.neissl@gmx.at

Ziele der „Multiples Myelom Selbsthilfe Österreich“

- Information und Hilfe für Patientinnen und Patienten und Angehörige
- Erfahrungsaustausch mit Gleichbetroffenen
- Motivation zur Verbesserung der Lebensqualität trotz Krankheit
- Fortbildung und Seminare für Patientinnen und Patienten und Angehörige über innovative Therapiemöglichkeiten und Studien
- Förderung der Kommunikation zwischen Patientin oder Patient und Ärztinnen und Ärzten
- Zusammenarbeit mit fachkompetenten MM-Spezialisten und Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit für die Selbsthilfeorganisation
- Zusammenarbeit mit anderen österreichischen, europäischen und internationalen Krebs- und MM-Patientenhilfsorganisationen

Treffen finden in Wien, Linz und Salzburg, Graz und Innsbruck statt.

Die Treffen sind eine Begegnungsplattform für Patienten sowie Angehörige, bieten aber auch Fachvorträge spezialisierter Ärzte und Gastreferenten.

Schlusswort

Hämatologische Erkrankungen sind vielfältig – von gutartigen Blutbildstörungen bis zu komplexen Krebserkrankungen. Doch die Fortschritte der modernen Medizin sind enorm: Viele Krankheiten, die früher schwer behandelbar waren, können heute geheilt oder langfristig kontrolliert werden.

Im **Zentrum für Hämatologische Neoplasien Wels** möchten wir Ihnen nicht nur medizinische Kompetenz bieten, sondern auch Zuwendung, Aufklärung und Begleitung auf Ihrem Weg.

Gemeinsam mit Ihnen und Ihren Angehörigen planen wir individuell die bestmögliche Behandlung – mit dem Ziel, Leben zu bewahren, Lebensqualität zu erhalten und Hoffnung zu schenken.



Notizen

[illegible]

Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH

Eine Einrichtung der Kreuzschwestern und Franziskanerinnen

Zentrum für Hämatologische Neoplasien Wels

Grieskirchner Straße 42, 4600 Wels, Postfach 44, Austria

Telefon +43 7242 415 - 2203, onkoambulanz@klinikum-wegr.at

www.klinikum-wegr.at

Ersteller: OÄ Dr. Beate Mayrbäurl, MSc | Freigeber: Prim. Priv.-Doz. Dr. Sonja Heibl

Version: 1 | Datum: August 2026 | Dok.-Nr. 01-04-01956